

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

46. Jahrgang.

Nr. 100.

Neuenbürg, Donnerstag den 28. Juni

1888.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S., auswärts vierteljährlich 1 M. 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung und Erlaß an die Ortsvorsteher

betreffend

die Aushebung und die Vorladung der Militärpflichtigen vor die K. Oberersatzkommission.

Der Reise- und Geschäftsplan der K. Oberersatzkommission für die diesjährige Aushebung im Aushebungsbezirk Neuenbürg ist folgender:

Mittwoch den 11. Juli 1888

Listenprüfung, Vorstellung der in den Beilagen 1, 2 und 3 zu den Vorstellungslisten und der in den Vorstellungslisten B, C, und D enthaltenen Leute, Erledigung der Reklamationen, sowie Vorstellung der Dienstunbrauchbaren und Felddienstunfähigen nach § 14.5 der Landwehrordnung, derjenigen Ersatz-Reservisten, über deren ferneres Dienstverhältnis nach § 18 A 8 der Landwehrordnung zu entscheiden ist, endlich Vorstellung der Invaliden.

Donnerstag den 12. Juli 1888

Vorstellung der in der Liste E aufgeführten Militärpflichtigen.

I. Hienach haben auf dem Rathhaus in Neuenbürg zu erscheinen am

Mittwoch den 11. Juli 1888, morgens präcis 7 Uhr

1. diejenigen Leute, welche auf diesen Tag besonders vorgeladen werden, sowie alle diejenigen Militärpflichtigen, welche bei der Musterung als „dauernd untauglich“ bezeichnet oder zur „Ersatzreserve“ und zum „Landsturm I.“ in Vorschlag gebracht worden sind.

Diejenigen, welche bei der Musterung als „augenscheinlich untauglich“ bezeichnet, sowie diejenigen, welche von der Ersatzkommission aus irgend einem Grunde „zurückgestellt“ worden sind, bleiben von der Bestellung vor der K. Oberersatzkommission entbunden, haben also nicht zu erscheinen.

2. Militärpflichtige des Jahrgangs 1866, welche heuer wieder wegen Familienverhältnisse oder Berufs um Zurückstellung gebeten haben und deren Zurückstellung von der Ersatzkommission beantragt worden ist, haben ebenfalls schon am Mittwoch den 11. Juli 1888 morgens 7 Uhr mit ihren Angehörigen, wegen deren um Zurückstellung gebeten wird, zu erscheinen.

Am **Donnerstag den 12. Juli 1888, morgens präcis 7 Uhr** haben zu erscheinen:

1. Die Restanten vom Jahrgang 1865 und früher, sofern sie bei der diesjährigen Musterung für tauglich erklärt oder heuer noch gar nicht gemustert worden sind.

2. Sämtliche in dem Oberamtsbezirk sich aufhaltende Militärpflichtigen der Jahrgänge 1866, 1867 und 1868, welche bei der diesjährigen Musterung im Aushebungsbezirk Neuenbürg oder in einem andern Aushebungsbezirk des deutschen Reiches für „tauglich“ erklärt worden sind.

3. Solche Militärpflichtige der Jahrgänge 1866, 1867 und 1868, welche heuer noch nirgends gemustert worden sind.

II. Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die Bestellungspflichtigen sofort auf die angegebenen Zeiten unter Belehrung über die Folgen des Ungehorsams nach § 24 Ziff. 7 der Ersatzordnung vorzuladen und dieselben anzuweisen, ihre Lösungsscheine unfehlbar mitzubringen.

Die Vorladung hat gegen unterschriebene Eröffnungsbesccheinigung der Bestellungspflichtigen zu geschehen und es sind die **Eröffnungsurkunden längstens bis Mittwoch den 4. Juli d. J. anher einzusenden.**

Bei der Vorladung sind die Pflichtigen darauf hinzuweisen, daß die Vorstellung vor der Oberersatzkommission nicht nach der Reihenfolge der Gemeinden erfolgt, daß vielmehr jeder von Anfang an sich auf den Aufruf bereit halten muß, widrigenfalls er Strafe und Einreihung ohne Rücksicht auf seine Losnummer zu erwarten hat.

III. Die Ortsvorsteher haben dafür zu sorgen, daß ihre Leute zu der vorgeschriebenen Zeit erscheinen, das Erscheinen der Ortsvorsteher selbst ist nicht erforderlich.

Die Ortsvorsteher werden ferner beauftragt, auf möglichste Reinlichkeit der Bestellungspflichtigen am Körper und in der Wäsche hinzuwirken und die Leute vor der Aushebung auf die Bestimmung des § 64 Ziff. 3 der Ersatzordnung, wornach jeder Versuch zur Täuschung gerichtlich strafbar ist, sowie auf § 70 Ziff. 6 und 71 Ziff. 2 der Ersatzordnung aufmerksam zu machen, welche bestimmen, daß die Entscheidungen der K. Oberersatzkommission endgiltig sind und daß jeder in den Grundlisten des Aushebungsbezirks aufgeführte Militärpflichtige berechtigt ist, im Aushebungstermin zu erscheinen und der K. Oberersatzkommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Reklamationen sind spätestens im Aushebungstermin zu stellen, solche können aber nicht ausschließlich mündlich vorgebracht, sondern müssen schriftlich eingereicht werden.

Militärpflichtige, welche ihren Aufenthalt in einem andern Aushebungsbezirk haben, müssen sich in dem Aushebungsbezirk ihres Aufenthaltsortes zur Aushebung stellen.

IV. Vorstrafen der Militärpflichtigen sind, soweit dies noch nicht geschehen sein sollte, ohne Verzug hierher anzuzeigen, ebenso sind etwaige ortskundige Fehler einzelner Militärpflichtiger — z. B. geistige Beschränktheit, epileptische Anfälle u. s. w., falls solche nicht schon bei der Musterung zur Sprache gebracht worden sind, sofort hierher anzuzeigen.

V. Besonders wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß kein Militärpflichtiger in Rücksicht auf Familienverhältnisse zum Train mit kurzer Dienstzeit designiert wird und daß die K. Oberersatzkommission wiederholt die bestimmte Erwartung ausgesprochen hat, daß solche Gesuche um Zuteilung zum Train mit kurzer Ausbildung nicht zur Vorlage gebracht werden.

VI. Die Stammtrollen von 1886, 1887 und 1888 sind bis zum 7. Juli hieher einzusenden.

Den 26. Juni 1888.

Der Zivilvorsitzende der K. Ersatzkommission:
Hofmann, Oberamtmann.

Neuenbürg.

Eintritt in die Unteroffiziers-Schulen.

Junge Leute im Alter von 15—18 Jahren, welche in eine Unteroffiziers-Vorschule und solche im Alter von 17—20 Jahren, welche in eine Unteroffizierschule einzutreten wünschen, haben sich beim Bezirksfeldwebel zu melden, woselbst ihnen weitere Auskunft erteilt werden wird.

Den 26. Juni 1888.

K. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden angewiesen, die Sportelurkunden pro Quartal April, Mai, Juni 1888, zutreffendenfalls unter Anschluß der Sportelgelder alsbald nach Schluß des Quartals, spätestens aber bis

5. Juli d. J.

hieher einzusenden.

Die Berichte und die Gelder sind als portopflichtige Dienstsache (unfrankiert) zu verschicken.

Den 26. Juni 1888.

K. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Die Gemeinde- und Stiftungspfleger,

welche mit Einsendung der Rechnungsprüfungsporteln für die auf 1. April 1887 gestellten Rechnungen, welche revidiert und abgehört, im Rückstand sind, werden an deren unverweilte Einsendung unter Anschluß vorbereiteter Quittungen erinnert. (S. oberamtl. Erlaß vom 8. d. M., Enzth. Nr. 91.)

Den 26. Juni 1888.

K. Oberamt.
Hofmann.

Revier Herrenalb.

Weg- und Brückenbau-Accord.

Am Dienstag den 3. Juli
vormittags 10 Uhr

wird die Herstellung einer Brücke über den Gaisbach, sowie die Korrektur der Ausfahrt aus dem Staatswald „Wurstberg“ veraccordiert, und zwar

A. Brückenbau:

- | | |
|--|-------|
| 1. Grabarbeiten mit einem Uberschlag von | 35 M |
| 2. Betonierung | 140 " |
| 3. Maurer- u. Steinhauer-Arbeiten | 250 " |
| 4. Zimmerarbeiten | 250 " |

B. Wegbau:

- | | |
|-----------------------------------|-------|
| 1. Erd- und Planierungs-Arbeiten | 500 " |
| 2. Chausseierung | 590 " |
| 3. Maurer- u. Steinhauer-Arbeiten | 300 " |
| Zusammenkunft auf dem Platz. | |

Bekanntmachung.

Fuhrwerksbesitzer werden darauf aufmerksam gemacht, daß zwischen Calmbach und Oberreichenbach eine Dampfstraßenwalze und zwischen Höfen und Calmbach eine Material-Zerkleinerungsmaschine mit Dampfmotor bis auf Weiteres in Verwendung ist.

Calw, den 25. Juni 1888.

K. Straßenbau-Inspektion.
Stuppel.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Das Verlassenschafts-Inventar des **Friedrich Bachofer**, gewesenen Tapeziers hier schließt bei einem Aktivvermögen von 13 212 M und einem Schuldenstand von 18 377 M 81 S mit einer Ueberschuldung von 5165 M 81 S ab.

Hievon werden die Gläubiger unter Beziehung auf die öffentliche Bekanntmachung vom 1. Mai 1888 mit dem Anfügen benachrichtigt, daß bei der von der Teilungsbehörde am 20. d. M. veranstalteten Gläubiger-Versammlung die erschienenen Beteiligten im Vergleichswege die geltend gemachten Aus- und Absonderungs- und sonstigen Vorzugsrechte auch für das außergerichtliche Verfahren anerkannt haben und daß nun infolge Beschlusses der Teilungsbehörde nach Ablauf von 2 Wochen mit der Verteilung des Nachlasses nach Maßgabe des Vergleiches begonnen wird, wenn bis dahin kein Antrag auf Konkurs-Eröffnung erfolgt.

Den 25. Juni 1888.

K. Amtsnotariat.
Fehleisen.

Ottenhausen.

Gläubiger-Aufruf.

Matthäus Friedrich Faas, Bärentwirt hier hat sich am 14. d. Mts. von Hause entfernt und ist derselbe, wie festgestellt wurde, nach Amerika entwichen.

Diejenigen, welche an r. Faas eine Forderung zu machen haben, werden hie-mit aufgefordert, solche

innerhalb 14 Tagen

bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Dabei wird bemerkt, daß die Gläubiger des Faas einen Verlust nicht zu befürchten haben.

Den 25. Juni 1888.

Schultheißenamt.
Reßler.

Ottenhausen.

Die Schuldner des Matthäus Friedrich Faas, Bärentwirts

von hier werden hiemit aufgefordert, ihre Schuldigkeit bei Gefahr doppelter Leistung innerhalb 14 Tagen

bei Klagevermeidung an niemand anders als an den aufgestellten Abwesenheits-Vertreter

Gemeinderat **Weiß** hier

zu bezahlen.

Den 25. Juni 1888.

Schultheißenamt.
Reßler.

Langenalb.

Pflaster-Arbeit.

Die Gemeinde Langenalb läßt den Hof des Lehrers mit 72 Quadratmeter pflastern, wozu Lusttragende auf

Montag den 2. Juli 1888

vormittags 10 Uhr

auf das hies. Rathaus eingeladen werden.

Den 24. Juni 1888.

Bürgermeister **Finter**.

Privatnachrichten.

Enzthal.

Am Samstag den 30. d. Mts.

vormittags 10 Uhr

werden durch den Unterzeichneten im Hofe des Gasthauses zur Sonne hier 2 Pferde (Fuchswallach) nebst zweispännigem Langholzswagen gegen Barzahlung verkauft.

Gerichtsvollzieher
Erhard.

Für ein Fräulein,

welches das **Kochen** erlernen will, ist günstige Gelegenheit geboten. Ferner gesucht ein tüchtiges **Küchenmädchen** bei gutem Lohn.

Wo sagt die Red. d. Bl.

Dobel.

Bei der Waidablösungskasse können
4 bis 500 Mark

ausgeliehen werden.

Gemeindepfleger **König**.

Liederkranz Neuenbürg.

Singstunde

fällt diese Woche aus.

Pforzheimer Bicycle-Club.

Großes internationales Rennen

auf unserer im Würnthale gelegenen Rennbahn

Sonntag den 1. Juli.

Näheres durch die Plakate.

Billete bei unserem Mitgliede Herrn **H. Bleyer** in Neuenbürg zu haben.



Ein geordnetes Mädchen

von 16—18 Jahren wird in eine kleinere Familie bei sofortigem Eintritt gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion.

Kronik.

Deutschland.

Zur Eröffnung des Reichstags.

Nach der „Köln. Ztg.“ war es der seit dem Tode Kaiser Friedrichs in Berlin weilende Großherzog von Baden, welcher die Anregung bei den deutschen Bundesfürsten gegeben hat, an der Reichstagsöffnung sich zu beteiligen. — Das genannte Blatt äußert: Die deutschen Fürsten wollen damit der Welt das unzweideutige Zeugnis geben, daß, wie auch Deutschlands Geschichte sich wenden, Deutschlands Fürsten und das deutsche Volk in guter wie in trauriger Stunde einig und fest zusammenstehen.

An der Eröffnung des Reichstages nahmen sämtliche regierende Fürsten bezw. für Württemberg an Stelle des leidenden Königs Prinz Wilhelm, Teil.

Die Eröffnung trägt insofern einen abweichenden Charakter, als es das erste Mal ist, daß Kaiser Wilhelm II. zu der Vertretung des deutschen Volkes spricht, und bietet so eine gewisse Ähnlichkeit mit der erstmaligen Begrüßung des Reichstages durch Kaiser Wilhelm I. Es wurde daher diesmal auch von der einfachen Form der Eröffnung abgewichen und für den Akt die der besonderen Festlichkeit des Moments entsprechende feierliche Form gewählt und die der Bedeutung entsprechende kaiserliche Pracht durch Vorführung der kaiserlichen Insignen u. s. w. entfaltet.

Berlin, 25. Juni. Der Weiße Saal des kgl. Schlosses bot bei der Eröffnung des Reichstages einen überaus prächtigen Anblick dar. Als der Kaiser in die Nähe des Reichstagspräsidiums gekommen war, brachte der Präsident auf den Kaiser und dessen Bundesgenossen ein dreimaliges Hoch aus. Der Kaiser verneigte sich, erstieg den Thron und verlas die vom Reichskanzler dargereichte Thronrede mit lauter und vernehmlicher Stimme. Die Erwähnung des Großvaters und dessen Botschaft vom November 1881, ferner die Stellen über die auswärtige Politik und die Bündnisse wurden mit lebhaften Bravo's aufgenommen. Der Kaiser gab dem Reichskanzler die Thronrede zurück und schüttelte demselben die Hand. Der Kanzler küßte sich tief verneigend, die Hand des Kaisers und erklärte den Reichstag für eröffnet. Der bayerische Minister, Frhr. v. Luz, brachte sodann ein Hoch auf den Kaiser aus.

Nachdem der Kaiser, welcher beim Eintritt in den Weißen Saal mit einem begeisterten dreifachen Hoch begrüßt worden war, auf dem Throne Platz genommen und die Fürstlichkeiten und hohen Würdenträger, die Träger der Reichs-Insignen u. s. w. auf ihre Plätze getreten waren, trat der Reichskanzler vor den Thron und überreichte dem Kaiser unter tiefer Verbeugung die Thronrede, welche der Kaiser hierauf mit lauter Stimme verlas, die auf die friedlichen Beziehungen zum

Friedenserhaltung, sowie auf seine Bestrebungen für die Wohlfahrt des Reiches hinweisenden Stellen besonders betonend. Nach dem Verlesen der Thronrede verließ der Kaiser im feierlichen Zuge den Weißen Saal, nachdem Fürst Bismarck den Reichstag für eröffnet erklärt hatte.

Berlin, 25. Juni (Montag.) Die Thronrede lautet: Geehrte Herren! Mit tiefer Trauer im Herzen begrüße ich Sie und weiß, daß Sie mit mir trauern. Die frische Erinnerung an die schweren Leiden Meines hochseligen Herrn Vaters, die erschütternde Thatsache, daß ich drei Monate nach dem Hintritt weiland Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm berufen war, den Thron zu besteigen, üben die gleiche Wirkung in den Herzen aller Deutschen, und unser Schmerz hat warme Teilnahme in allen Ländern der Welt gefunden. Unter dem Druck desselben bitte ich Gott, mir Kraft zur Erfüllung der hohen Pflichten zu verleihen, zu denen sein Wille mich berufen hat. Dieser Berufung folgend, habe ich das Vorbild vor Augen, welches Kaiser Wilhelm nach schweren Kriegen in friedliebender Regierung seinen Nachfolgern hinterlassen, und dem auch Meines hochseligen Herrn Vaters Regierung entsprochen hat, soweit die Bethätigung seiner Absichten nicht durch Krankheit und Tod verhindert worden ist. Ich habe Sie, geehrte Herren, berufen, um vor Ihnen dem deutschen Volke zu verkünden, daß ich entschlossen bin, als Kaiser und als König dieselben Wege zu wandeln, auf denen Mein hochseliger Herr Großvater das Vertrauen seiner Bundesgenossen, die Liebe des deutschen Volkes und die wohlwollende Anerkennung des Auslandes gewonnen hat. Daß auch mir dies gelinge, steht bei Gott, erstreben will ich es in ernster Arbeit. Die wichtigsten Aufgaben des deutschen Kaisers liegen auf dem Gebiete der militärischen und politischen Sicherstellung des Reiches nach Außen, und im Innern in der Ueberwachung der Ausführung der Reichsgesetze. Das oberste dieser Gesetze bildet die Reichsverfassung; sie zu wahren und zu schützen, in allen Rechten, die sie den beiden gesetzgebenden Körpern der Nation und jedem Deutschen, aber auch in denen, welche sie dem Kaiser und jedem der verbündeten Staaten und deren Landesherren verbürgt, gehört zu den vornehmsten Rechten und Pflichten des Kaisers. An der Gesetzgebung des Reiches habe ich nach der Verfassung mehr in Meiner Eigenschaft als König von Preußen, wie in der des deutschen Kaisers mitzuwirken: aber in beiden wird es Mein Bestreben sein, das Werk der Reichsgesetzgebung in dem gleichen Sinne fortzuführen, wie Mein hochseliger Herr Großvater es begonnen hat. Insbesondere eigne ich mir die von ihm am 17. November 1881 erlassene Botschaft ihrem vollen Umfang nach an, und werde im Sinne derselben fortfahren, dahin zu wirken, daß die Reichsgesetzgebung für die arbeitende Bevölkerung auch ferner den Schutz erstrebe, den sie, im Anschluß an die Grundsätze der christlichen Sittenlehre den Schwachen und Bedrängten im Kampfe um das Dasein gewähren kann. Ich hoffe, daß es gelingen werde, auf diesem Wege der Ausgleichung ungesunder

gesellschaftlicher Gegensätze näher zu kommen, und hege die Zuversicht, daß ich zur Pflege unserer inneren Wohlfahrt die einhellige Unterstützung aller treuen Anhänger des Reichs und der verbündeten Regierungen finden werde, ohne Trennung nach gesonderter Parteistellung. Ebenso aber halte ich für geboten, unsere staatliche und gesellschaftliche Entwicklung in den Bahnen der Gesetzmäßigkeit zu erhalten und allen Bestrebungen, welche den Zweck und die Wirkung haben, die staatliche Ordnung zu untergraben, mit Festigkeit entgegenzutreten. In der auswärtigen Politik bin ich entschlossen, Frieden zu halten mit jedermann, so viel an mir liegt. Meine Liebe zum deutschen Heere und Meine Stellung zu demselben werden mich niemals in Versuchung führen, dem Lande die Wohlthaten des Friedens zu verkümmern, wenn der Krieg nicht eine durch den Angriff auf das Reich oder auf dessen Verbündete, uns aufgedrungene Notwendigkeit ist. Unser Heer soll uns den Frieden sichern und wenn er uns dennoch gebrochen wird, im Stande sein, ihn mit Ehren zu erkämpfen. Das wird es mit Gottes Hilfe vermögen nach der Stärke, die es durch das von Ihnen einmütig beschlossene jüngste Wehrgesetz erhalten hat. Diese Stärke zu Angriffskriegen zu benutzen, liegt Meinem Herzen fern. Deutschland bedarf weder neuen Krieges noch irgend welcher Eroberungen, nachdem es sich die Berechtigung als einige und unabhängige Nation zu bestehen, endgültig erkämpft hat. Unser Bündnis mit Oesterreich-Ungarn ist öffentlich bekannt. Ich halte an demselben in deutscher Treue fest, nicht bloß, weil es geschlossen ist, sondern, weil ich in diesem defensiven Bunde eine Grundlage des europäischen Gleichgewichtes erblicke, sowie ein Vermächtnis der deutschen Geschichte, dessen Inhalt heute von der öffentlichen Meinung des gesamten deutschen Volkes getragen wird, und dem herkömmlichen europäischen Völkerrechte entspricht, wie es bis 1866 in unbestrittener Geltung war. Gleiche geschichtliche Beziehungen und gleiche nationale Bedürfnisse der Gegenwart verbinden uns mit Italien. Beide Länder wollen die Segnungen des Friedens festhalten, um in Ruhe der Befestigung ihrer neu gewonnenen Einheit, der Ausbildung ihrer nationalen Institutionen und der Förderung ihrer Wohlfahrt zu leben. Unsere mit Oesterreich-Ungarn und Italien bestehenden Verabredungen gestatten mir zu Meiner Befriedigung die sorgfältige Pflege Meiner persönlichen Freundschaft für den Kaiser von Rußland und der seit 100 Jahren bestehenden friedlichen Beziehungen zu dem russischen Nachbarreiche, welche Meinen eigenen Gefühlen ebenso wie den Interessen Deutschlands entspricht. In der gewissenhaften Pflege des Friedens stelle ich mich ebenso bereitwillig in den Dienst des Vaterlandes, wie in der Sorge für unser Kriegsheer, und freue mich der traditionellen Beziehungen zu den auswärtigen Mächten, durch welche Mein Bestreben in ersterer Richtung befördert wird. Im Vertrauen auf Gott und auf die Wehrhaftigkeit unseres Volkes hege ich die Zuversicht, daß es uns für absehbare Zeit vergönnt sein werde, in friedlicher Arbeit



zu wahren und zu festigen, was unter Leitung meiner beiden in Gott ruhenden Vorgänger auf dem Throne, kämpfend erstritten wurde.

Berlin, 25. Juni. Der Reichstag wurde um 3 1/2 Uhr eröffnet. Der Präsident gab den Gefühlen Ausdruck, die Alle im Augenblicke bewegen. Das Haus ermächtigte das Präsidium, den Majestäten, der Kaiserin-Witwe und der Kaiserin-Mutter die tiefgefühlte Teilnahme des Reichstags auszudrücken. — Die nächste Sitzung findet morgen, Dienstag 1 Uhr, statt.

Berlin, 25. Juni. Die Aufnahme, welche die Thronrede findet, ist allgemein eine enthusiastische. Wirte schon das äußere Zeremoniell auf die Zuschauer im Schlosse imponierend, so gestaltete sich die Anwesenheit so vieler deutscher Fürsten, das Auftreten des Kaisers in seiner ganzen ernsten und doch herzugewinnenden Männlichkeit, vor dessen Thron die mächtige Gestalt des ersten Beraters seines Großvaters und Vaters, der Reichskanzler Fürst Bismarck und neben diesem so viele Generale, welche das Reich mitzukämpfen halfen, Aufstellung genommen hatten, zu einem so erhebenden Akte, daß seit der Eröffnung des ersten deutschen Reichstags am 21. März 1871 die selbstbewußte Kraft und der mächtige Zusammenhalt der Nation noch nicht so in die Erscheinung getreten sind.

Berlin, 25. Juni. An dem im Mittersaale des königlichen Schlosses heute Nachmittag stattfindenden Familiendinner nehmen die hier weilenden Fürstlichkeiten Teil, die größtenteils heute Abend Berlin wieder verlassen. (F. 3.)

Bezüglich der angeblichen Frictionen zwischen dem Reichskanzler und dem Generalquartiermeister Grafen v. Waldersee bemerkt die Nordd. Allgem. Ztg., daß jede Möglichkeit hierfür fehle und die Zeiten, wo einer Kamarilla ein Feld gegeben war, vorbei seien.

Die Landeszeitung für Elsaß-Lothringen" meldet, daß der Kaiser dem Fürsten Hohenlohe als Statthalter in Elsaß-Lothringen die landesherrlichen Befugnisse in derselben Ausdehnung wie bisher unterm 20. d. M. von neuem übertragen hat.

Baden-Baden, 23. Juni. Heute über Mittag entlud sich über unserer Stadt ein starkes Gewitter, bei welchem auch Hagelkörner fielen, ohne jedoch in unserer nächsten Umgebung zu schaden. Dabei ereignete sich ein merkwürdiger Vorfall. Seit einer langen Reihe von Jahren lehrte als erste Frühlingsgäste auf dem Gasthaus zur Stadt Karlsruhe ein Storchpaar ein. In dem Augenblicke nun, als einer der Störche seinen im Neste sitzenden Jungen mit einem Fische im Schnabel zuslog, traf ihn der Blitz, daß er sofort tot zur Erde fiel, während sonst ein Schaden nicht wahrgenommen wurde.

Malsch, 24. Juni. Bei dem gestern hier niedergegangenen Gewitter mit orkanartigem Sturm und Hagel wurde unsere Stadt schwer heimgesucht. Vom Bahnhofe bis zum Orte wurden die stärksten Bäume entwurzelt und wie Grashalme geknickt; die Palmernie ist vernichtet und die Hoff-

nungen auf eine günstige Ernte haben sich zum Gegenteile gestaltet.

Pforzheim, 25. Juni. Heute (Montag) ist der erste Spatenstich an der neu zu erbauenden katholischen Kirche an der Lindenstraße geschehen.

Brötzingen. Die Bürgermeisterwahl vom letzten Samstag war resultatlos. Von 389 Wahlberechtigten machten 349 von ihrem Wahlrechte Gebrauch. Die Wahlstimmen zersplitterten sich auf 9 Kandidaten. Die nächste Wahltagfahrt ist auf Freitag den 29. d. M. nachmittags 4 Uhr anberaumt.

Württemberg.

Schloß Friedrichshafen, 24. Juni. Se. Königl. Majestät haben heute ein aus Anlaß der Thronbesteigung von Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen an Allerhöchstdieselben gerichtetes Notifikationschreiben, sowie ein Schreiben Seiner Kaiserlichen und Königlichen Majestät, wodurch der bisherige Königlich Preussische Gesandte am Königlichen Hofe, Graf Wesdchlen, in dieser Eigenschaft wieder beglaubigt wird, entgegenzunehmen geruht.

Stuttgart, 24. Juni. Das heute erschienene Militär-Berordnungsblatt hat nachstehenden Inhalt:

Ich habe Seine Majestät den Deutschen Kaiser Wilhelm II., König von Preußen, zum Chef des Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm, König von Preußen, (2. Württembergisches) Nr. 120 ernannt.

Schloß Friedrichshafen, den 22. Juni 1888.

Karl.

An das Kriegsministerium. Steinheil.

Ich bestimme hiermit, daß das Infanterieregiment Kaiser Friedrich, König von Preußen (7. Württembergisches) Nr. 125 diesen Namen weiter zu führen hat und daß die Offiziere und Mannschaften des Regiments den Namenszug des verewigten Chefs in der hiefür bestimmten Weise tragen.

Stuttgart, den 18. Juni 1888.

Karl.

An das Kriegsministerium. Steinheil.

Stuttgart, 26. Juni. Heute Vormittag beehrte J. M. die Königin in Begleitung der Staatsdame Freifrau von Massenbach und des Obersthofmeisters Fehrn. v. Reischach die Brauerei-Ausstellung mit hohem Besuch.

Ludwigsburg, 24. Juni. Seine Kgl. Hoh. der Prinz Wilhelm mit Gefolge hat sich heute nach Berlin begeben, um in Vertretung Sr. Maj. des Königs der feierlichen Eröffnung des deutschen Reichstages anzuwohnen.

Stuttgart, 25. Juni. Der kommandierende General v. Alvensleben, welcher Montag früh aus Berlin zurückgekehrt ist, hat heute, Dienstag früh in Begleitung des Hauptmanns im Generalstabe v. Krosigk die Reise nach Paris angetreten, um die Thronbesteigung Seiner Maj. des Kaisers Wilhelm II. dem Präsidenten der französischen Republik anzuzeigen.

Stuttgart, 26. Juni. Das zweite große Musikfest schloß gestern mit dem

dritten Konzert ab, unter der Direktion von Hofkapellmeister Dr. Paul Klengel. Auch diesem dritten Konzert wohnten Ihre Majestät die Königin und andere Mitglieder des königlichen Hauses, vor allem der um das Gelingen des Festes so hochverdiente Ehrenpräsident Se. Hoh. der Prinz Hermann von Sachsen-Weimar an. — Se. Hoh. Prinz Weimar dankte den in der Künstlerloge versammelten Musikdirektoren der gemischten Chöre, welche mitgewirkt haben, für ihre große, erfolgreiche Mühewaltung, die zum Gelingen wesentlich beitrug.

Burlingen b. Tuttlingen, 24. Juni. Gestern Abend wurde unsere Gemarkung sowie die von Weilheim, Rietheim, Dürbheim und Ruffberg von einem Hagelwetter heimgesucht, durch welches die Gartengewächse größtenteils ganz, die Feldfrüchte mehr als zur Hälfte vernichtet wurden. Zu gleicher Zeit ging über die Orte Seitingen, Sunningen, Durthausen ein Wolkenbruch nieder, in den ersten 2 Orten mußte das Vieh aus den Ställen vor dem eindringenden Wasser geflüchtet werden. Seit 6 Jahren ist die hiesige Gemarkung nun alljährlich mehr oder weniger vom Hagel betroffen worden.

Wildbad, 23. Juni. Heute Nachmittag 3 Uhr ging ein wolkenbruchartiges Gewitter mit Hagel über unser Thal nieder. Das Wasser stand innerhalb der Stadt an vielen Stellen trotz unserer vorzüglichen Kanalisation 1—2 Fuß hoch auf den Straßen und auf den an Bergabhängen liegenden Straßen bildeten sich förmliche Bäche, die eine solche Masse Sand und Steine zu Thal führten, daß von Seiten der Stadt für heute und morgen eine Menge Tagelöhner und Fuhrleute aufgeboden werden mußten, um diese unliebsame Anschwemmung bald möglichst wieder aus der Stadt zu entfernen. Der Schaden, welcher durch dieses Gewitter an Straßen, Gärten, Feldern und namentlich auch an den an Bergabhängen liegenden Kartoffelfeldern angerichtet wurde, ist nicht unbedeutend.

Dobel. Montag nachm. ist Bäckermeister Seyfried auf der Straße von hier nach Herrenalb verunglückt. Während Handhabung der Sperrvorrichtung geriet er unter den Wagen, ein Rad gieng über ihn und verletzte ihn so, daß er eine Stunde darauf verschieden ist.

A u s l a n d.

Rom, 26. Juni. Sämtliche Abendblätter sprechen hohe Befriedigung über friedlichen Ton der deutschen Thronrede aus.

**Bestellungen
auf den Enzthaler
können täglich bei allen Post-
ämtern gemacht werden.**

Der heutigen Nummer ist ein Preisverzeichnis der Firma A. Kirchner, Mingen beigegeben, auf welches aufmerksam gemacht wird.

